



Verzweifelt steht M. ratlos vor seinem Safe, in dem eine gute Summe Bargeld, seine Aktien und alle wichtigen Dokumente verwahrt sind. Er ist verzweifelt, weil der Schlüssel für den Safe verloren gegangen ist. Nun muss wahrscheinlich eine Spezialfirma den Safe öffnen, denn ohne den passenden Schlüssel passiert hier nichts. Passwörter haben dieselbe Funktion und wir alle wissen, dass es ohne den passenden Schlüssel peinliche Situationen geben kann.

Gibt es auch einen Schlüssel zum (wirklichen) Leben? Für die Beziehung zu Gott? Für den Glauben und für eine lebendige Gemeinde? Einen „Generalschlüssel“? Der unverzichtbar wichtig ist und ohne den nichts läuft? Einen Schlüssel, auf den es ankommt?

# Worauf es wirklich ankommt ...

## Gedanken über das größte Gebot

### Eine befreiende Tatsache ...

Worauf kommt es Gott an? Was ist der größte Wunsch Gottes an uns? Dass wir die Bibel auswendig lernen? Oder nie mehr sündigen? Dass wir auf Reichtum verzichten und sehr viel für Gott und sein Reich tun? Montags Jungeschar, dienstags Hauskreis, mittwochs Mitarbeitertreffen und so weiter?

Was wünscht sich Gott vor allen Dingen? Das muss für uns die wichtigste Frage sein.

Wenn es z.B. für eine Fußballmannschaft das Wichtigste ist, Tore zu schießen, dann entscheidet sich daran, ob eine Mannschaft gewinnt oder nicht. Nicht die gebügelten Trikots entscheiden, nicht das richtige Make-up der Fußballspieler, nicht die Werbung an jeder möglichen und unmöglichen Stelle, sondern die Technik mit dem Ziel, den Ball ins Tor zu bekommen ...

Die Frage nach dem Wichtigsten ist zugleich die Frage nach dem Zentrum, nach dem Wesentlichen. Damit wird zugleich entschieden, was Peripherie ist, Rand, was wichtig, weniger wichtig und total unwichtig ist.

Wenn es um Gott und unsere Beziehung zu ihm geht, sagt Gott, worauf es ankommt:

*„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.“ Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. (Matthäus 22,37-40)*

### Liebe ist einfach ...

Ich sehe hin und wieder unseren Sohn Christoph vor mir, als er mit ca. 4 Jahren spontan in mein Arbeitszimmer kommt und ein großes Bild in seinen Händen hält. „Papa; das habe ich für dich gemalt!“ Seine Augen leuchten und er gibt mir das Bild. Bild? Es ist technisch beurteilt ein Blatt Papier, das mit sehr viel Wachsmalcreide bearbeitet (gequält) worden ist. Unkoordinierte Striche und Kreise füllen das „Bild“. Trotzdem hatte das Bild einen sehr hohen Wert für mich. Weil Christoph aufgefordert, freiwillig und vor allen Dingen aus Liebe etwas für mich getan hat. Das hat mich berührt und ich kann mich deshalb noch nach 3 Jahrzehnten an diese Situation erinnern. Der materielle Wert lag vielleicht bei 4 Pfennig, aber der ideelle Wert ist gar nicht zu beziffern.

Gott wünscht sich als Erstes unsere Liebe. Liebe ist das, was wir von Herzen geben, was wir von uns selbst geben. Für Liebe gibt es keinen vergleichenden Maßstab. Liebe gibt alles, und so gab der kleine Christoph seine (ganze) Liebe mit einem materiell relativ wertlosen Produkt, während ein anderer seine (ganze) Liebe durch eine wertvollere Sache oder ohne jeden materiellen Aspekt zeigt.

Ohne Liebe, ohne das Wichtigste wird eine Sache hohl, und so werden unsere Beziehung zu Gott, der Glaube und das Gemeindeleben wesenlos, wenn die Liebe fehlt, und damit der wichtigste Wunsch Gottes ignoriert wird. Dann praktizieren wir

**Die Frage nach dem Wichtigsten ist zugleich die Frage nach dem Zentrum, nach dem Wesentlichen.**

vielleicht noch biblisch richtig die Mahlfeyer und andere Gemeindeveranstaltungen. Aber uns beschleicht die berechtigte Angst, ob nicht das Wesentliche fehlt: die Liebe.

Das befreit aber auch! Denn Gott sucht zunächst nicht bestimmte, messbare Leistungen, sondern meine Liebe. Und Gott lieben ist einfach! Wir geben das, was und wie wir sind. Ehrlich, ungeschminkt und ungestylt. Gott sind unsere „leuchtenden Augen“, unsere ursprüngliche Dankbarkeit mehr wert, als wenn wir wie „geistliche Techniker“ religiöse Formalien praktizieren.

Eine Frage an alle Ehemänner: Wenn du die Wahl hättest, was wäre dir lieber:

- Eine Frau, die perfekt ist, die nie Fehler macht - aber ihre Liebe zu dir hat deutliche Grenzen?
- Eine Frau, die dich uneingeschränkt, von ganzem Herzen liebt - aber es passieren eben typische Pannen ...?

Meine Entscheidung ist klar. Ich möchte eine Frau, die mich von ganzem Herzen liebt. Ganz einfach, weil die Liebe wichtiger ist als alles andere.

Fehlerfreiheit ist ein Luxus, auf den wir verzichten können, (die es auch tatsächlich nicht gibt) aber wenn wir auf Liebe verzichten, dann verzichten wir auf das Wesentliche. Ist das nicht in unserer Beziehung zu Gott genauso? Ob für Gott unsere Fehlerhaftigkeit das kleinere Problem ist? Kleiner, als wenn die Liebe fehlt oder reduziert ist? Und führt echte Liebe nicht dazu, Gott und Menschen eben nicht zu enttäu-



Pharisäer. Federzeichnung von Rembrandt van Rijn

schen? Ihre Wünsche zu erfüllen? Freiwillig?

## Wie kam es denn damals zu diesem Thema?

Ein Schriftgelehrter, wahrscheinlich ein Pharisäer, hatte die Diskussion zwischen Jesus und den Sadduzäern mit angehört und war beeindruckt, wie gut Jesus ihnen geantwortet hatte. Dieser Schriftgelehrte stellt nun die Frage, die wohl am meisten diskutiert wurde in den Kreisen der Schriftgelehrten.

Sie gingen im Allgemeinen von 613 Einzelvorschriften - 365 Verboten und 248 Geboten - im mosaischen Gesetz aus. Sie hielten zwar alle für bindend, machten jedoch Unterschiede in der Gewichtigkeit der einzelnen Vorschriften und immer wieder versuchten sie auch, das ganze Gesetz in einem einzigen Gebot zusammenzufassen. Darum wird Jesus Christus die Frage nach dem „ersten“ oder „höchsten“ Gebot gestellt.

## Die Liebe zu Gott ist Reaktion ...

Liebe kann nicht befohlen werden, und wer das „Gebot der Liebe“ als „Gesetz“ versteht, bekommt Probleme, denn mit dem Gesetz verbindet sich sofort der Aspekt der Gesetzesübertretung und damit des Gerichtes.

Die Liebe zu Gott ist eine

bewusste Reaktion auf die Liebe Gottes zu uns. Wir dürften damit gar keine Schwierigkeiten haben, weil Gott seine Liebe durch Jesus Christus offenbart hat. Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat (1. Johannes 4,19).

Die Liebe ist wechselseitig. Der Mensch ist das einzige Wesen im ganzen Universum, das (außer Gott) lieben kann. Ohne Liebe wird alles nichts (1. Korinther 13).

Und wenn uns die Liebe fehlt - zu Gott und zum Nächsten? Dann gehen wir doch einfach mit unserem Unvermögen zu Gott und bitten ihn, dass er in uns das vollbringt, was wir selber nicht schaffen können. Dass er neu seine Liebe in unseren Herzen ausgießt, damit wir lieben können (Römer 5,5).

## Was heißt, Gott zu lieben?

Wir lieben Gott, wenn wir Gott allem anderen vorziehen. Wenn es uns immer und immer wieder um Gott geht. Es geht Gott nicht darum, von uns ein paar schöne Worte zu hören! Oder großartige Choräle. Unser ganzes Leben, die ganze Persönlichkeit soll ihn verehren, durch Wort und Tat, durch Stille und Aktion. Wir geben einfach alles.

Der ganze Mensch wird einbezogen. Geist, Seele und Verstand verehren Gott und Jesus Christus. Ich habe aber auch die Freiheit, auch alle Kräfte und Potentiale

**Ohne Liebe, ohne das Wichtigste wird eine Sache hohl, und so werden unsere Beziehung zu Gott, der Glaube und das Gemeinleben wesenlos, wenn die Liebe fehlt, und damit der wichtigste Wunsch Gottes ignoriert wird.**

gegen Gott, gegen mich und gegen andere zu entwickeln.

Gott wird mir nichts in den Weg legen, wenn ich mich seinem Plan verweigere. Wenn er es täte, wäre meine Liebe, Treue und Gehorsam nichts wert.

Die Frage ist: Für wen schlägt mein Herz? Die Liebe zu Gott steht vor der Liebe zu Menschen. Auch

vor dem Ehepartner und der Familie.

Ich weiß, dass der Begriff Liebe für viele inzwischen zu einem unangenehmen Begriff geworden ist. Liebe? Damit versucht man jede gute Dogmatik auszuhebeln. Liebe eint und Lehre trennt? Nein so nicht, aber Liebe ist nicht nur ein Wunsch Gottes unter ferner liefen. Liebe ist das Thema Gottes und der Bibel überhaupt. Das liegt an Gott selbst, denn „Gott ist Liebe!“ (1. Johannes 4,16)

Gott liebt seinen Sohn. Liebe zu Liebe. Das sehen wir der ewigen Beziehung der Liebe in der Trinität. Vater, Sohn und Heiliger Geist stehen in dieser Beziehung der Liebe.

## Das hat Folgen...

Aus dem größten Gebot ergibt sich alles Weitere. Das persönliche geistliche Leben ist dann stark, wenn ich Gott liebe. Eine Gemeinde wird (wirklich) attraktiv, wenn die Liebe zu Gott regiert - und damit auch zwangsläufig die Liebe zum Nächsten. Wo Liebe „gelebt wird“, ist man gerne zu Hause.

Jesus will mit Menschen, die ihn und Gott lieben, Gemeinde bauen. Mit Menschen, die Jesus als Herrn ansehen und ihm folgen und dienen.

Wo Menschen zusammen sind, die Gott und Jesus Christus allein lieben und ihm nachfolgen! Da entwickelt sich lebendige Ge-

meinde! Nicht, wo (nur) richtig gelehrt wird und die Sakramente verwaltet werden. Nicht, wo man die richtige Absonderung praktiziert.

Liebe ist der Grund von wachsenden Gemeinden, und die Liebe kann durch keine Methoden, durch nichts anderes ersetzt werden.

### Das Doppelgebot ...

Jesus Christus gibt uns ein Doppelgebot. Das heißt: Ich kann nur wahrhaftig Gott lieben, wenn ich auch meinen Nächsten liebe. Und ich kann nur wahrhaftig meinen Nächsten lieben, wenn ich Gott liebe.

Hin und wieder trifft man Christen, die das schön trennen wollen. Sie meinen, dass sie für sich, schön exklusiv abgeschottet, Gott verehren und lieben. Den Nächsten vergessen sie dabei. Dann gibt es den anderen Typus, der sich nur sozial verausgibt und keine Zeit für Gott hat.

Dieses Doppelgebot bedeutet, dass Christen eine starke diakonische Verantwortung haben. Liebe zu Gott und Diakonie gehören zusammen. Liebe zu Gott und Evangelisation gehören zusammen.

Unsere innergemeindlichen Aktivitäten werden zur Lüge, wenn wir nicht zugleich uns um Menschen kümmern, die Hilfe nötig haben.

Das Gebot der Nächstenliebe richtet sich vorrangig an Menschen, die wirkliche Hilfe brauchen. An die sozial Schwachen und Gescheiterten. An die Verletzten, die an der Straße liegen. Für die ist unser Herr in die Welt gekommen.

Wie sehen unsere Sozialkontakte aus? Geht es da hauptsächlich um unsere Familie und gutbürgerliche Freunde?

Wie sehen die Aktivitäten der Gemeinde aus? Dieses Doppelgebot kann nicht zertrennt werden. Und ich habe den Eindruck, dass

man lieber dem zweiten Aspekt aus dem Wege geht. Die Nächsten könnten anders sein, stinken und uns unangenehme Arbeit machen!

### Ich finde es stark ...

Ich finde es stark, dass der christliche Glaube und die Beziehung zu Gott nicht auf einer Paragraphensammlung basiert und auf Vorschriften, die wir ängstlich und unvollkommen zu erfüllen versuchen.

Das Wesen des christlichen Glaubens ist Liebe. Das ist konkurrenzlos faszinierend und macht uns frei. Für die Liebe zu Gott und Menschen.

Dieter Ziegeler



*Dieter Ziegeler war viele Jahre Jugendreferent der Christlichen Jugendpflege und ist jetzt einer der Schriftleiter der „Perspektive“.*



**Das Wesen des christlichen Glaubens ist Liebe. Das ist konkurrenzlos faszinierend und macht uns frei. Für die Liebe zu Gott und Menschen.**

*Es geht Gott nicht darum, von uns ein paar schöne Worte zu hören! Oder großartige Choräle. Unser ganzes Leben, die ganze Persönlichkeit soll ihn verehren, durch Wort und Tat, durch Stille und Aktion. Wir geben einfach alles.*